

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 95 (2010)

Heft: 1

Buchbesprechung: Freiheit, die wir meinen : wie die Menschenrechte erkämpft wurden und warum der Westen heute seine Grundrechte gefährdet [Anthony Clifford Grayling]

Autor: Strasser, Maja

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Freiheit, die wir meinen“ (leider nicht auf Deutsch erschienen) sind pointiert und von einer bemerkenswerten Klarheit.

„Freiheit, die wir meinen“ legt den Kampf um die Menschenrechte eindrücklich dar. Dieser Prozess hat seine Wurzeln in der Reformation. Luthers Thesenanschlag zu Wittenberg vom

Der britische Philosoph und Schriftsteller A. C. Grayling, Professor am Birkbeck-College der Universität London, ist ein dezipierter Religionskritiker. Seine Essays „Against All Gods: Six Polemics on Religion and an Essay on Kindness“ (leider nicht auf Deutsch erschienen) sind pointiert und von einer bemerkenswerten Klarheit.

31. Oktober 1517, womit er den Ablasshandel kritisierte, war nicht nur ein religiös motiviertes Ereignis. Zwar wollte er damit ein bibeltreueres Christentum durchsetzen, das Recht, nach eigener Wahl zu beten. Ebenso war dies ein politischer Akt, um Steuern und Einmischungen des Papsttums zurückzustutzen (dieser praktische Aspekt dürfte im Volk, beispielsweise bei den Bauernkriegen, einen höheren Stellenwert gehabt haben). Und Luther legte damit die Saat der Meinungsfreiheit, sodass geradezu von einer intellektuellen Revolution gesprochen werden kann.

Grayling erklärt gut nachvollziehbar die Argumente politischer Philosophen wie John Locke, welche die Verfassungen liberaler Staaten massgeblich beeinflussten und den absoluten Monarchien ebenso wie der Verheiligung der Könige durch den päpstlichen Segen ein Ende bereiteten. Darauf folgte der Einsatz für verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen für die Arbeiter, gegen Sklaverei und für die Bürgerrechte für Frauen. Sehr eindringlich schildert er den Mut und die Ausdauer unzähliger, oft namenloser Kämpfer gegen Ausbeutung und Menschenverachtung. Auch auf das Ringen um die Forschungsfreiheit geht der Autor ausführlich ein. Das letzte Kapitel ist ein aufrüttelnder Appell, die Freiheit im Krieg gegen den Terrorismus nicht leichtfertig aufzugeben, weil damit die Gesetzgeber zu Handlangern der Terroristen bei der Abschaffung unserer Bürgerrechte werden. „Beugt euch niemals den Räubern unserer Freiheit, denn die Wahrung und der Schutz dieser Freiheit ist die Pflicht, die uns von unseren Rechten auferlegt wird. Das schulden wir den Toten, die sie uns mit ihrem Leben erkauften, das schulden wir uns selbst, die wir nach einem guten Leben streben, und das schulden wir allen, die ihre Leben auf Erden erst beginnen werden. Bewahren wir das unschätzbare Geschenk der Freiheit und sichern wir uns unsere unveräußerlichen Rechte!“

„Freiheit, die wir meinen“ ist Ausdruck eines religions- und kirchenkritischen Freidenkertums. Grayling wird nicht müde zu betonen, wie sich „jedes Streben nach einer Befreiung des Gewissens von dem Joch der Obrigkeit, nach einer Befreiung des Denkens und schliesslich des Menschen selbst gegen die Religion hatte durchsetzen müssen – nicht einfach nur gegen die Religion im Sinne einer vom Menschen erschaffenen kirchlichen Organisation, die sich auf sonderbare Weise unabhängig von Wahrheiten gab. [...] Es war vielmehr so, dass erst einmal ihre sämtlichen Lehrsätze und Dogmen und das ganze von ihr aufgekroyierte Weltbild bekämpft werden mussten, um zuerst die Gewissensfreiheit, dann die Freiheit der Forschung und schliesslich auch eine individuelle Handlungsfreiheit zu ermöglichen. Jede einzelne dieser nacheinander erstrittenen Freiheiten bedrohte die geistige und moralische Autorität des Glaubenssystems, über das die Kirchen walteten. Deshalb setzten deren Handlanger auch alles daran, die Menschen vom freiheitlichen Denken, Forschen und Handeln abzuhalten.“

Dieses (leider nur mässig übersetzte) Buch ist keine neutrale, sachliche Aneinanderreihung von Fakten. Es ist praktisch durchgängig wertend. Es atmet die Überzeugungen des Autors, mit allen Vor- und Nachteilen, die eine persönliche Wertung mitbringt. Ein engagiertes, lebendiges Plädoyer, eine Ehrung aller Menschen, die sich mutig für die Vision von Freiheit eingesetzt haben.

Anthony Clifford Grayling
Freiheit, die wir meinen
 Wie die Menschenrechte erkämpft wurden und warum der Westen heute seine Grundwerte gefährdet.

C. Bertelsmann Verlag 2008
 ISBN-10: 3570008517
 Originaltitel: Towards the Light



A. C. Grayling

„Wissenschaft ist eine wunderbare kollektive Unternehmung und eine grossartige Errungenschaft der Menschheit. Es kommt nun darauf an, mehr Menschen an Kenntnissen darüber teilhaben zu lassen, auch um den bevorstehenden Wandel von kompetenten Leuten beurteilen zu lassen: Wir brauchen nicht mehr Wissenschaftler, sondern mehr Leute mit der Fähigkeit, die Wissenschaft zu beobachten, und mit Interesse daran, auf dem Laufenden zu sein – Menschen, die als verantwortliche und informierte BürgerInnen dieser Welt teilnehmen an der Diskussion darüber, was wir im der Wissenschaft tun sollten und was nicht.“

www.edge.org 16.4.2009: Pressing questions for our century – a talk with A. C. Grayling